



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Jüngst sah ich den Wind, Arno Holz

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Was meinst du, schneid ich einen Haselstab
und wat ein wenig in die Furt hinab?

Pah! Frösch und Hechte können mich nicht
schrecken —

allein, ob nicht vielleicht der Wassermann
dort in den langen Kräutern hocken kann?

Ich geh, ich gehe schon — ich gehe nicht —
mich dünkt, ich sah am Grunde ein Gesicht —
komm, laß uns lieber heim, die Sonne sticht!

Annette v. Droste-Hülshoff

*

Jüngst sah ich den Wind

Jüngst sah ich den Wind,
das himmlische Kind,
als ich träumend im Walde gelegen,
und hinter ihm schritt
mit trippelndem Tritt
sein Bruder, der Sommerregen.

In den Wipfeln da ging's
nach rechts und nach links,
als wiegte der Wind sich im Bettchen,
und sein Brüderchen sang:
„Die Binke die Bank“,
und schlüpfte von Blättchen zu Blättchen.

Weiß selbst nicht, wie's kam,
gar zu wundersam
es regnete, tropfte und rauschte,
daß ich selber ein Kind,
wie Regen und Wind,
das Spielen der beiden belauschte.

Dann wurde es Nacht,
und eh ich's gedacht,
waren fort, die das Märchen mir schufen.
Ihr Mütterlein
hatte sie fein
hinauf in den Himmel gerufen.

Arno Holz

*

Am Abend

Sinkt der Tag in Abendgluten,
schwimmt das Tal in Nebelfluten.

Heimlich aus der Himmelsferne
blinken schon die goldnen Sterne.

Flieg zu Nest und schwimm zum Hafen!
Gute Nacht! Die Welt will schlafen!

Heinrich Seidel